

Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Corona-Krise

Drei Fragen an Renate Bartels

Naturfloristin und Referentin
aus Klötze, Ortsteil Kunrau (Sachsen-Anhalt)



In welche Phase der Gründung waren Sie zu Beginn der Corona-Krise und welche Auswirkungen hat die Krise auf Ihr Unternehmen?

Mittlerweile bin ich im 10. Jahr der Selbständigkeit, davon 4 Jahre nicht mehr nebenberuflich. Ich fertige besondere Naturfloristik und gebe Kurse zu monatlich wechselnden Themen. Aktuell können meine Workshops nicht mehr oder nur noch stark limitiert stattfinden. Zudem musste ich in Hygieneartikel investieren.

Welche Anpassungsmaßnahmen haben Sie getroffen?

Durch die Corona-Krise findet der Verkauf nun vermehrt über die sozialen Medien statt. Dadurch habe ich viele Bestellungen und die Abholung kann kontaktlos erfolgen. Aufgrund der Krise habe ich begonnen, neue Artikel anzubieten, etwa ein „Do it yourself“ – Kranzpaket inklusive einer Online-Videoanleitung. Mit dem Verkauf über die sozialen Medien erhöht sich jedoch auch der Kommunikationsaufwand und es entstehen mehr Versandkosten als zuvor. Aber auch das Absagen von Kursen in Präsenz-Form ist ein großer Aufwand. Auch hier ist mehr Kommunikation als sonst nötig. Der Kontakt zu den Kundinnen ist sonst sehr eng, das fehlt in der aktuellen Situation natürlich.

Was gibt Ihnen aktuell Kraft und was wünschen Sie sich?

Treue Kundinnen zu haben und, dass ich weiterhin Anfragen erhalte, gibt mir Kraft. Ich wünsche mir, dass 2021 „coronalos“ gestaltet werden kann und dass meine Kundinnen hier bei uns auf dem Kreativhof wieder den Kopf freikriegen.